

RASSEGNA STAMPA



Bonner Italien-Zentrum, Gebäude am Etscheidhof, Am Hof 3-5, 53113 Bonn
www.italienzentrum.uni-bonn.de italien-zentrum@uni-bonn.de 0228-73 9072

Liebe Leserinnen und
Leser,



[Quelle](#)

Diese Ausgabe der Rassegna Stampa mit neuem Layout beschäftigt sich im ersten Teil mit der Berichterstattung deutscher Medien über Italien, die neben Updates bezüglich der Corona-Ausbreitung auch politische Themen anspricht. In diesem Fall geht es um einen Skandal im italienischen Parlament, in dem es um Beantragung von Überbrückungshilfen geht.

Anschließend informieren wir über ein Thema, das in der italienischen Presse gerade präsent ist, nämlich das anstehende *referendum costituzionale*, das unter anderem die Reduktion des Parlaments vorsieht, so wie es derzeit auch in Deutschland diskutiert wird.

Außerdem gehen auch die

die jährlich große Teile Italiens zerstören, in diese Ausgabe unserer Presseschau ein.

Des Weiteren folgen unter der Rubrik „Kurznachrichten“ interessante aktuelle Themen mit Italienbezug, in dieser Ausgabe Musik, Sport und Mode.

Da unsere Rassegna Stampa zur Zeit von zwei italienischen Praktikantinnen unterstützt wird, von denen sich eine sehr für die (italienische) Mode interessiert, folgt ab jetzt in den kommenden Ausgaben ein kurzer Einblick in das Geschehen der Modewelt.

Das Glossar für die markierten italienischen Wörter findet sich auf der Schlussseite.

Eine gute Lektüre!

Sarah, Maayan, Ilaria

Italien in der deutschen Presse

#fuoriinomi

Bei einem Blick in die deutsche Berichterstattung über Italien gab es in den letzten zwei Wochen fast nur ein Thema: Corona. Dass die Zahl der Neuinfektionen pro Tag in ganz Europa wieder steigt, kriegen nun vor allem die Italiener wieder deutlicher zu spüren - erneute Schließungen von Clubs und eine Maskenpflicht an Orten mit großen Ansammlungen im Freien schränken das Nachtleben, wie man es normalerweise kennt, wieder ein (vgl. [Faz 16.8.20](#)). Außerdem dürfte es auch Partytouristen aus anderen Ländern, wie eben auch Deutschland, von einer Reise nach Italien abhalten.

Währenddessen spielt sich hinter den Kulissen des Parlaments ein waschechter Skandal ab: Genauso wie Deutschland hat auch Italien Überbrückungshilfen für Selbstständige und Freiberufler, die von der Corona-Krise schwer getroffen worden, zur Verfügung gestellt. Nun kam jedoch heraus, dass fünf italienische Abgeordnete des nationalen Parlaments ebenfalls diese finanzielle Unterstützung beantragt haben, obwohl die Diäten in dem Mittelmeerland im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ausfallen - zum Vergleich: Ein italienischer Abgeordneter erhält pro Monat 12.439 Euro (vgl. [FAZ13.08.20](#)), ein deutscher 10.083,47 Euro (vgl. [Bundestag](#)).

In der deutschen Presse herrscht eine einheitliche verurteilende Meinung über die Aktionen jener Politiker, man schreibt von einem „Skandal in Rom“ (vgl. [a.a.O.](#)), einer „Schweinerei“ und von der Habgier der Reichen.

Auch aus italienischer Sicht wird von einem „schiaffo“ gesprochen, da sich die betroffenen Politiker in einer der schlimmsten Krisen des Landes selbstbereichern wollen, ohne Rücksicht auf andere. (vgl. [La Corriere della Sera](#))



Rechtlich anfechtbar ist das Beziehen der Gelder für die Parlamentarier jedoch nicht, da eben diese als Selbstständige registriert sind und die Hilfen nicht durch ein Einkommenslimit begrenzt waren (vgl. [Tagesanzeiger](#))

Bildquelle

Moralisch verwerflich sind ihre Handlungen mit dem Ziel der eigenen Bereicherung dennoch, vor allem in einem wirtschaftlich schwachen Staat wie Italien, der während dieser Krise versucht hat, Arbeiter*innen zu schützen und zu unterstützen, beispielsweise durch ein Kündigungsverbot. Dass die Überbrückungsgelder nicht für diejenigen gedacht waren, die ohnehin mehr als der gut bezahlt werden - so liegt das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen der Italiener bei 26.588\$, also ca. 22.470€ (vgl. [OECD](#)). Eine Summe, die italienische Politiker in zwei Monaten verdienen - sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Insgesamt haben fast 2000 Volksvertreter Italiens die Soforthilfen beantragt, die vor allem für Kaufleute, Arbeiter in der Tourismusbranche sowie Landwirten gedacht waren. (vgl. [a.a.O.](#))

Nicola Zingaretti, Vorsitzender der Demokratischen Partei, fehlen für den Skandal nahezu die Worte, er äußert sich sichtlich enttäuscht von den Handlungen seiner Kollegen auf Facebook wie folgt: „Posso dire che è una vera vergogna?“

Auch der Parteisekretär der rechtspopulistischen Lega, Matteo Salvini, zeigte sich anfangs sehr entsetzt und forderte den Rücktritt jener fünf Parlamentarier (vgl. [adnkronos](#)). Als jedoch aufgedeckt wurde, welchen Parteien die betroffenen Politiker angehören, verlangt er nur noch eine vorübergehende Suspendierung. Es stellte sich nämlich heraus, dass drei Antragsteller Mitglieder der Lega sind, einer Mitglied der Italia Viva, die bisher jedoch dementiert. Besonders kritisch wird jender Antragsteller der Fünf Sterne Bewegung betrachtet, wurde die Partei doch als Protest gegen das Parlament gegründet, um dort „aufzuräumen“. (vgl. [Tagesanzeiger](#))

Vor allem mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen am 20. September fordern die italienischen Medien unter dem Hashtag #fuorinomi nun eine Herausgabe der Namen, die tatsächlich die Überbrückungshilfen erhalten haben, sodass eben diese von den Kandidatenlisten der Wahlen gestrichen werden. Eine Petition der Tageszeitung „Il Fatto Quotidiano“, die die Veröffentlichung der Namen (vgl. [a.a.O.](#)) der *Furbetti* fordert, erreichte innerhalb von 24 Stunden mehr als 35.000 Unterschriften.

Die INPS, eine Abteilung zur Ermittlung von Betrugsfällen bei staatlicher Sozialversicherung, die den Skandal erst aufgedeckt hat, unterliegt strengen Datenschutzrichtlinien, sodass ein fuori dei nomi unwahrscheinlich ist, außer natürlich, die Beschuldigten stellen sich selbst. (vgl. [a.a.O.](#))

Roberto Fico, Präsident der Abgeordnetenkammer, fordert indes, dass sich die Betroffenen bei ihm melden und das Geld zurückzahlen. (vgl. [ebd.](#))

Es lässt sich somit feststellen, dass sowohl die italienische als auch die deutsche Presse keinerlei Verständnis für die Beziehung der Soforthilfen zeigen, sondern die Taten kritisieren.

Erst letzten Monat hatte die Regierung unter Conte die „Mutter aller Reformen“ (vgl. [SZ](#)) beschlossen, nicht zuletzt, um das Hilfspaket für den Wiederaufbau nach der Coronakrise der EU in Höhe von 172 Milliarden Euro sinnvoll zu investieren. Da kommt es besonders hart, wenn sich Teile eben dieser Regierung lediglich für den Ausbau ihres Vermögens interessieren, anstatt für den Wiederaufbau des Landes.

La Rassegna italiana

Il referendum costituzionale è alle porte

In data 20 e 21 settembre 2020 gli italiani e le italiane si recheranno alle urne per esprimere, in **concomitanza** con il voto in alcune regioni, il proprio parere sul referendum costituzionale che prevede l'approvazione o il **respingimento** di alcune modifiche da apportare a tre articoli della Costituzione Italiana relativi alla riduzione del numero dei parlamentari. Il referendum non richiede il raggiungimento di un quorum per essere valido. Se vincessero i "sì", il **taglio** dei parlamentari comporterebbe una drastica riduzione del numero di deputati e deputate: si passerebbe da circa 496.000 abitanti per deputato/a a circa 151.000 per deputato/a. I parlamentari sarebbero ridotti da 630 a 400 alla Camera e da 315 a 200 al Senato.



Da tempo la suddetta riduzione è una delle priorità del M5S, il quale ha fortemente voluto inserire la riforma nell'accordo di governo con il PD. Le opinioni a riguardo sono contrastanti. In molti sono per il "no" ovvero chiedendo che il numero dei parlamentari rimanga quello attuale.

[Fonte](#)

Chi voterà negativamente è dell'opinione che la politica italiana, per **sopperire** alle proprie mancanze, stia pensando di risolvere problematiche parlamentari diminuendo la capacità delle istituzioni di rappresentare il popolo, garantendosi così ancor più potere: in molti pensano che tale riduzione potrebbe mettere a rischio la democrazia.

Coloro che sono a favore del "sì" invece insistono sul risparmio economico che il taglio dei parlamentari porterebbe: lo stato potrebbe risparmiare circa 100 milioni di euro annui da poter poi equamente redistribuire o reinvestire. Inoltre il parlamento in versione ridotta potrebbe essere più efficace ed efficiente a livello decisionale e procedurale.

Fanno discutere le prese di posizione relative al referendum di molti quotidiani Italiani: la Repubblica, l'Espresso e l'Internazionale hanno tendenzialmente preso posizione per il "no": questa scelta rispecchia il loro posizionamento politico collocato a sinistra. Al contrario Libero, il Giornale e il Fatto Quotidiano, dalle loro testate sono schierati apertamente per il "sì", appoggiando i partiti politici di destra i quali, insieme al M5S, hanno spinto i loro elettori ad esprimere un voto positivo alle urne. Ora l'ultima parola spetta agli elettori e alle elettrici.

Ilaria

Giornali consultati: [La Repubblica](#); [L'Espresso](#); [L'Internazionale](#), [Il Giornale](#); [Il Fatto Quotidiano](#)

Quando il bosco brucia

Da nord a sud la penisola italiana brucia di frequente, come ogni estate, ormai da molti anni. In un recente rapporto di Greenpeace in cooperazione con la Società Italiana di Selvicoltura ed Ecologia Forestale (SISEF) si è stimato che dal 1980 al 2018 gli **incendi boschivi** abbiano colpito in Italia circa 4.061.988 ettari con una media annua di 106.894 ettari.

Le aree boschive d'estate vanno in fiamme generalmente grazie a una combinazione di differenti fattori. L'aumento di **roghi** sarebbe dovuto non soltanto ai recenti cambiamenti climatici che stanno **sconvolgendo** il pianeta ma anche dal sempre più frequente abbandono di aree agricole, una pessima gestione del territorio e una carenza di piani preventivi per gli incendi. Le alte temperature e la **siccità**, che caratterizzano le lunghe estati italiane, unite ai fattori sopracitati, portano alla nascita e al rapido sviluppo di numerosi incendi.

L'ambiente, l'economia e il turismo sono i settori più colpiti, i quali, in base all'entità dell'incendio, anno spesso bisogno di anni per una ripresa totale. Secondo gli esperti la situazione per i boschi andrà purtroppo peggiorando nel prossimo futuro con una crescente perdita, dovuta a roghi spontanei e non, di specie autoctone di flora e fauna ed interi ecosistemi.



[Fonte](#)

Oltre all'Italia, anche paesi come la Grecia, la Spagna, il Portogallo e la Francia sono ampiamente colpiti dagli incendi boschivi. Si stima che nell'area mediterranea, nell'arco di soli sette anni, (2000-2017) ben 8.500.000 ettari di aree verdi siano bruciate. La **minaccia** è reale ed è in costante **aumento**: per questo motivo Greenpeace Italia propone alla società civile e alle istituzioni i seguenti suggerimenti per cercare di arginare il problema: per mezzo di politiche ecologiche si potrebbe sperare di

“agire sulle cause dei cambiamenti climatici per ridurre gli impatti”; “aumentare la resistenza e la resilienza degli ecosistemi [...] attraverso la **selvicoltura** preventiva”; “migliorare il modello di lotta agli incendi [...] il monitoraggio, la modellistica e la ricerca scientifica” e “ **rafforzare** l'educazione e la preparazione delle comunità locali, attraverso attività di sensibilizzazione e informazione”.

L'articolo di Repubblica sembra riportare in modo oggettivo e bilanciato i risultati scientifici del report di Greenpeace e SISEF. Altri quotidiani italiani, quantomeno nella versione online, non sembrano aver dato rilievo alla notizia. Il report stesso, in quanto testo scientifico, riporta fatti e dati basati esclusivamente su statistiche, ricerche e monitoraggi del territorio fatti nel corso degli anni. Sia l'articolo di giornale sia il report non voglio dare giudizi sull'argomento ma semplicemente esporre una situazione, in questo caso problematica, per cercare di lanciare un allarme e sensibilizzare i lettori e le lettrici.

Ilaria

Fonti: sisef.org , La Repubblica

Kurznachrichten

Musica

Crucchi Gang ist das neue Projekt deutschsprachiger Künstler, die ihre Lieder auf Italienisch neu aufnehmen. So wird zum Beispiel aus *Komm her* des Schweizer Faber, der Sohn des italienischen Cantautore Pippo Pollina ist, *Vieni qui* und *In meiner Bar* der deutschen Newcomer Von Wegen Lisbeth lässt sich jetzt als *Al mio locale* neuentdecken.

Die Idee und Übersetzungen dazu hatte Francesco Wilking, Frontmann der deutschen Band Die Höchste Eisenbahn. Auf der Seite des Musikprojekts heißt es „es geht um ‚Musik kennt keine Grenzen‘ und ‚Europa ist kein Quatsch‘. Es geht um Liebe und Stil und darum, ein paar von den schönen, deutschen Bildern in die italienische Sprache zu transportieren.“

Zwar wird *Crucchi* eigentlich als eine abwertende Bezeichnung für die Deutschen verwendet, jedoch soll es hier positiv umgedeutet werden.

Vor allem in Krisenzeiten, wie wir sie gerade durchleben, ist dieses Projekt ein schönes Zeichen des innereuropäischen Zusammenhalts.

Lesen Sie [hier](#) mehr dazu.

Sport

Am 21.8 fand das diesjährige Endspiel der Europa League zwischen FC Sevilla und Inter Mailand statt, das die Spanier mit 3:2 für sich entscheiden konnten. Gespielt wurde in Köln vor leeren Rängen, für Stimmung sorgten lediglich die Spieler auf der Ersatzbank sowie die Delegationsmitglieder beider Länder, die im RheinEnergieStadion anwesend sein durften. Trotz der Niederlage entschied sich Mailand dafür, ihren Trainer Conte zu behalten.

Lesen Sie [hier](#) mehr dazu.

Moda

Ogni ammiratore di moda sa che il mese di settembre è il mese più importante d'anno, quando cambiano la stagione e la collezione.

Questo settembre tutti i grandi rivisti di Vogue hanno messo sulle loro copertine modelle o figure importanti di donne di colore, solo Vogue Italia, con Ferdinando Verderer come direttore creativo, ha deciso di presentare 100 copertine diverse con 100 facce diversi.

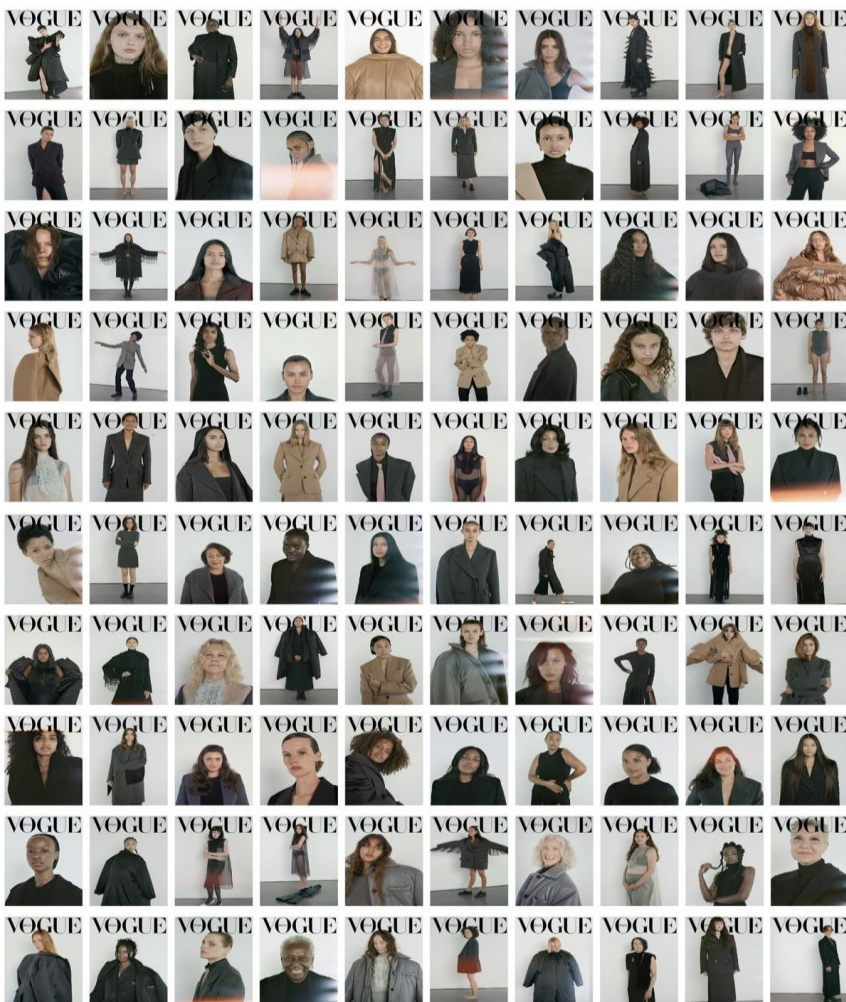
Ci sono supermodel iconiche, tra cui Cindy Crawford e anche le top del momento come Bella Hadid. In oltre tra le 100 copertine si trovano anche i Instagram star e attrici.

Una novità sono le modelle non binarie, genderless o transgender come Indya Moore, in prima linea per i diritti LGBTQ+.

Siccome manifestazioni come Black Lives Matter e #metoo hanno ricevuto molta attenzione, si trovano anche attiviste black come Bethann Hardison e altre decisive nella battaglia contro le molestie sessuali.

Poi ancora, le pioniere: Ugbad Abdi, la prima a calcare una passerella in hijab, o Precious Lee, la prima modella plus size di colore a comparire sulla copertina di Sports Illustrated.

Vogue ha anche mostrato altre donne forti, modelle, attiviste, scrittrici, fotografe e artiste di fama internazionale. Una curiosità: tra i cento personaggi compaiono anche due delle artiste che hanno realizzato le copertine del celebre "Illustrated Issue" di Vogue Italia (Gennaio 2020).



Dopo ultimo Aprile quando Vogue Italia ha deciso di pubblicare una copertina bianca a causa della situazione legata al COVID-19, questa volta hanno optato per una copertina affollata di persone, come per dire che c'è speranza. Come dice Verderi : "Una sfida ai canoni di quantità con cui la moda si misura da sempre, una volontà di rinascita, una celebrazione delle diversità che una volta stampata diventerà un'esperienza collettiva, vissuta a distanza."

Maayan

[Fonte](#)

Fonte: [Vogue](#)

Glossar

Italiano

In concomitanza con
Respingimento
Quorum

Taglio

Sopporire

Incidendi boschivi

Rogo

Sconvolgere

Siccità

Minaccia

Aumento

Selvicolture

Rafforzare

Copertina

Deutsch

Zusammen mit, in Verbindung mit
Zurückweisung, Ablehnung
Vorgeschriebener Anzahl an Stimmen,
um die Beschlussfähigkeit zu erreichen

Kürzung

Wettmachen

Waldbrände

Feuer

Verwüsten

Dürre

Bedrohung, Gefahr

Erhöhung, Zunahme

Forstwirtschaft

Verstärken

Cover